

JOINT STUDY AUFENTHALTSBERICHT

Dieser Bericht ist **innen 2 Monaten** nach Ende des Auslandsaufenthaltes **per E-Mail** am **International Office der TU Wien** bei der jeweils zuständigen Koordinatorin (E-Mail: waltraud.krausler@tuwien.ac.at, diana.tsenova@tuwien.ac.at, arina.siniktutova@tuwien.ac.at) einzureichen.

GRUNDINFORMATIONEN

Name der/des Studierenden:

Studienrichtung:

E	UE	033 526 Wirtschaftsinformatik
----------	-----------	-------------------------------

Gastinstitution

Beijing Institute of Technology

Gastland

China

Zeitraum Ihres
Auslandsaufenthaltes

von 02.09.24 bis 05.02.25

EMPFEHLUNGEN FÜR ZUKÜNFTIGE STUDIERENDE

1. Betreuungssprachen (z.B. Englisch, Chinesisch, Spanisch, etc.) an der Gastinstitution und deren zeitlicher Anteil in Prozent:

1.) <i>Englisch</i>	60 %	2.) Chinesisch	40 %
3.)	%	4.)	%

2. Welche Empfehlungen können Sie zukünftigen Studierenden über das Gastland und die Gastinstitution geben? (Frage 3-12)

Bitte Empfehlungen, Informationsquellen, Ansprechpartner und Links angeben

3. Gastland

Wenn man nur für ein halbes Jahr in China ist, sollte man wissen, dass man das Land in dieser Zeit nicht verlassen darf – sonst verliert man sein Visum. Daher ist es wichtig, sich vorher gut zu überlegen, ob das für einen passt.

China hat viele wunderschöne Orte zu bieten, aber man muss sich in vielen Bereichen selbst organisieren, was nicht immer einfach ist. Wer Chinesisch spricht, ist klar im Vorteil, da die meisten Menschen kaum Englisch sprechen. Außerdem fühlt man sich sehr sicher durch die Videoüberwachung.

Zur Navigation ist Apple Maps empfehlenswert, da Google Maps in China gesperrt ist.

4. Gastinstitution

Die Wahl eines Masterprogramms ist definitiv empfehlenswert – nicht nur wegen der inhaltlichen Tiefe, sondern auch aus praktischen Gründen: Die Masterstudiengänge finden am Hauptcampus in Peking statt, während Bachelorstudierende auf einen deutlich außerhalb gelegenen Campus ausgelagert sind. Wer das kulturelle Leben in der Stadt erleben und kurze Wege schätzen möchte, ist im Master also klar im Vorteil.

Die Organisation an der Gastuniversität unterscheidet sich allerdings stark von dem, was man von der TU Wien gewohnt ist – und das kann mitunter frustrierend sein. So wurden viele der im Vorfeld zugesandten Lehrveranstaltungen schlussendlich gar nicht angeboten

Bei organisatorischen Fragen ist die Ansprechperson des jeweiligen Jahrgangs eine gute erste Kontaktstelle. Vor Ort bietet auch das International Office hilfreiche Unterstützung und sollte bei Unsicherheiten oder Problemen unbedingt einbezogen werden.

5. In welchem Maße fühlten Sie sich sozial integriert?

(1 = überhaupt nicht bis 5 = sehr gut)

Lokale Kultur / Gesellschaft im Allgemeinen

Studierende an der Gastinstitution

internationale Studierende an der Gastinstitution

1	2	3	4	5
☐	x	☐	☐	☐
☐	x	☐	☐	☐
☐	☐	☐	x	☐

6. Mit Hilfe welcher Kontaktpersonen (an der TU Wien / an der Gastinstitution) haben Sie Ihren Auslandsaufenthalt organisiert?

An der TU Wien standen Frau Tsenova Diana und Frau Simone Haselbauer als zentrale Ansprechpersonen zur Verfügung. Besonders hilfreich war der Austausch mit einem Studierenden aus dem Vorjahr, dessen Kontaktdaten uns dankenswerterweise von Frau Haselbauer vermittelt wurden. Das persönliche Gespräch hat viele offene Fragen geklärt und war eine große Unterstützung in der Vorbereitung auf den Aufenthalt.

Am BIT war Cai Zhengyang die zuständige Kontaktperson.

7. Wie haben Sie vom Joint Study Mobilitätsprogramm erfahren?

Webseite TU Wien - International Office

während persönlicher Beratung im International Office

TU Wien Social Media Accounts

von TU Wien Lehrenden

von Freund_innen, Studienkolleg_innen

Sonstiges:

x

8. Anmeldeformalitäten, finanzielle Unterstützung, andere Erfordernisse

Man bekommt den Joint Study Zuschuss, dafür muss man aber eine Mindestanzahl an Credits sammeln. Allgemein muss man auch einige medizinische Tests vorher erledigen und auch einen Englischnachweis aufweisen und sich um sein Visum kümmern, sonst gibt es aber keine Erfordernisse.

Für den Aufenthalt empfiehlt es sich, bereits in Österreich eine passende Auslandskrankenversicherung abzuschließen – die Versicherung der BIT ist nicht zu empfehlen. Außerdem sollte man ein Zahlungsmittel ohne Fremdwährungsgebühren mitnehmen. Vor Ort erhält man eine lokale Bankkarte, die sich am besten mit abgehobenem Bargeld aufladen lässt.

9. Können Sie Tipps und Anregungen in Bezug auf Ihr Gastland/ Ihre Gastinstitution in sozialer Hinsicht (kulturelle Unterschiede, Bedeutung von Sprachkenntnissen etc.) geben?

Die kulturellen Unterschiede sind deutlich spürbar, und auch wenn manche chinesische Studierende anfangs offen wirkten, stellte die Sprachbarriere oft ein großes Hindernis dar. Dadurch war es schwierig, über oberflächliche Gespräche hinauszugehen und echte Freundschaften zu schließen. Grundkenntnisse in Chinesisch wären hier definitiv von Vorteil gewesen.

Ich würde daher unbedingt empfehlen, sich früh ein stabiles Netzwerk unter internationalen Studierenden aufzubauen. Man hilft sich gegenseitig im Alltag, teilt Erfahrungen und fühlt sich weniger allein – besonders in schwierigen Situationen ist das sehr wertvoll. Auch beim Reisen oder der Orientierung im Alltag kann ein gutes soziales Netzwerk eine große Unterstützung sein.

10. Gab es während Ihres Aufenthaltes Veranstaltungen, die speziell für Austausch - Studierende organisiert wurden?

☒ Ja ☐ Nein

Diese waren aber nicht von der Universität organisiert sondern oft von mehreren Universitäten gemeinsam, um zu schauen, dass Studierende von verschiedenen Unis zusammenkommen.

UNTERKUNFT, SERVICES UND KOSTEN

11. Wo haben Sie während Ihres Auslandsaufenthaltes hauptsächlich gewohnt?

- ☒ Studierendenheim ☐ Hotel / Pension / Gästehaus
☐ Zimmer in einer Privatwohnung ☐ eigene Wohnung
☐ Wohngemeinschaft mit anderen Studierenden

12. Wer hat Sie bei der Suche nach einem Quartier unterstützt?

- ☒ Gastinstitution ☐ Freunde/Familie
☐ Wohnungsmarkt ☐ Andere:

13. Wie war die Qualität der Unterstützung der Gastinstitution bei der Quartiersuche?

(1 = schlecht bis 5 = ausgezeichnet)

- ☐ 1 ☐ 2 ☐ 3 ☒ 4 ☐ 5

14. Wie würden Sie den Unterkunftsstandard einschätzen? (1 = schlecht bis 5 = ausgezeichnet)

☒ 1 ☐ 2 ☐ 3 ☐ 4 ☐ 5

15. In welchem Maße waren Hilfsmittel zum Studium (Bibliotheken, Computerräume, Laboratorien und Ausrüstung, etc.) vorhanden bzw. zugänglich?

(1 = gar nicht bis 5 = hervorragend)

☐ 1 ☐ 2 ☒ 3 ☐ 4 ☐ 5

16. Ausgaben im Rahmen des Auslandsaufenthaltes (in EURO):

Reisekosten: (für einmalige An- u. Abreise)

1400 Euro

Monatliche Ausgaben (inkl. Quartier):

480 / Monat, davon:

Unterkunft	120	/ Monat
Verpflegung	200	/ Monat
Fahrtkosten am Studienort	100	/ Monat
Kosten für Bücher, Skripten, etc.	-	/ Monat
Visum und Versicherung	50	/ Monat
Sonstiges: Sprach- und Sportkurse, Internet- und Telefonkosten, ...	10	/ Monat

GESAMTBEURTEILUNG

17. Bewerten Sie die Ergebnisse Ihres Auslandsaufenthaltes in akademischer Hinsicht

(1 = schlecht bis 5 = ausgezeichnet):

☒ 1 ☐ 2 ☐ 3 ☐ 4 ☐ 5

18. Bewerten Sie die Ergebnisse Ihres Auslandsaufenthaltes in persönlicher Hinsicht

(1 = schlecht bis 5 = ausgezeichnet):

☐ 1 ☐ 2 ☐ 3 ☐ 4 ☒ 5

19. Welche Aspekte Ihres Auslandsaufenthaltes haben Ihnen besonders gefallen?

Peking ist eine super coole und riesige Stadt und China allgemein hat sehr schöne Orte. Ich habe auch mega viele liebe Leute kennengelernt und fand es echt spannend mal an einem ganz anderen Ort zu leben. Außerdem ist China viel günstiger als Europa, was ein weiterer Vorteil ist.

20. Hatten Sie Probleme während Ihres Auslandsaufenthaltes?

Es gab schon immer wieder vereinzelte Probleme, die auch immer viel mühsamer zu lösen waren wegen der Sprachbarriere. Aber solange man eine andere Person hat, auf die man sich verlassen kann und die einem hilft würde ich sagen kann man alles lösen.

21. Wird sich Ihr Studienfortgang an der TU Wien als Folge Ihres Auslandsaufenthaltes verzögern:

☐ Ja x ☒ Nein ☐ Weiß ich nicht

wenn ja warum:

22. Wie kann das Joint Study - Mobilitätsprogramm Ihrer Ansicht nach verbessert werden?

Aus meiner Sicht könnte das Joint Study-Programm durch die Auswahl einer anderen Partneruniversität in Peking deutlich aufgewertet werden, da die akademische Qualität an der aktuellen Gastuniversität eher enttäuschend war. Peking als Stadt bietet unglaublich viele Möglichkeiten und Eindrücke – umso bedauerlicher, wenn das universitäre Umfeld damit nicht mithalten kann.

Zudem war die organisatorische Abwicklung des Programms sehr aufwendig und zeitintensiv. Viele Formulare und Abfragen wirkten redundant, was den Bewerbungsprozess unnötig kompliziert gemacht hat. Hier wäre eine Straffung und bessere Koordination der einzelnen Schritte wünschenswert.

ERFAHRUNGSBERICHT

Kurzdarstellung Ihres Aufenthaltes: Besuchte Vorlesungen, Seminare, etc.
Anderes Interessantes, Wissenswertes, Schwierigkeiten, Positiva, Empfehlenswertes...

Ich habe gemeinsam mit einem Freund den Master in *Cyberspace Science* und *Computer Science* gemacht. Die meisten Kurse bestanden aus mehreren Präsentationen oder kleineren Projekten – in einem Fall auch einem Programmierprojekt. Die Vorlesungen fanden in der Regel abends von 18:00 bis 21:00 Uhr statt und waren meist ohne Anwesenheitspflicht. Trotzdem würde ich empfehlen, besonders in den ersten Einheiten dabei zu sein, um zu verstehen, wie sich die Note zusammensetzt.

Insgesamt waren die Kurse nicht besonders schwer, aber man musste dranbleiben. Wir haben an der BIT 24 ECTS gemacht und parallel noch einen Kurs an der TU Wien belegt – das war gut machbar. Inhaltlich war das Studium okay, aber wenn man primär auf akademischen Mehrwert aus ist, gibt es sicher bessere Universitäten. Wenn es einem aber darum geht, eine neue Kultur kennenzulernen und etwas völlig anderes zu erleben, ist Peking auf jeden Fall spannend.

Was das Wohnheim betrifft: Die Unterkunft war wirklich schrecklich. Ich teilte mir ein sehr kleines Zimmer (etwa 10 m²) mit einer Freundin. Die Ausstattung war spartanisch, die Betten unbequem, und es fehlte an grundlegenden Dingen wie sauberen Schränken oder funktionierenden sanitären Anlagen. Teilweise waren Möbel beschädigt oder verdreckt und es gab Schimmel an der Wand – das war definitiv ein Minuspunkt. Auch Kakerlaken waren Regelmäßig in den Badebereichen.

Positiv war hingegen, dass der Campus alles bietet, was man braucht: Mensen, Cafés, Bibliothek, Supermarkt und Sportmöglichkeiten – man kann also gut vor Ort leben. Auch das Alltagsleben in Peking war spannend: Besonders beeindruckt haben mich digitale Dienste wie WeChat Pay oder Alipay, mit denen man wirklich alles bezahlen kann – vom Straßenimbiss bis zum Museumseintritt.

Insgesamt war es ein sehr intensives, kulturell bereicherndes Semester – auch wenn nicht alles perfekt war. Wer offen für Neues ist und Lust hat, den Alltag in einer Megacity wie Peking zu erleben, wird definitiv viele neue Eindrücke mitnehmen.

Was war der größte Gewinn für Sie bei Ihrem Auslandsaufenthalt?

Mega tolle Freundschaften und unglaubliche Erfahrungen. Es ist wirklich so interessant zu sehen wie anders das Leben einfach auf der anderen Hälfte der Welt ist.

Welchen besonderen Rat können Sie interessierten Studierenden geben?

Holt euch Infos von den Vorgängern die dort waren und seid offen!! Dann wird das mega ☺ Es gibt einige Apps, die super wichtig und nützlich sind. Würde mir definitiv Didi, TaoBao, Alipay und WeChat vorab runterladen!

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Ich erkläre mich damit einverstanden, dass mein Aufenthaltsbericht in anonymisierter Form auf der Webseite des International Office der TU Wien eingesehen werden kann.